

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **114 (1996)**

Heft 45

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redaktion SI+A:

Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:

Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine

GEP-Sekretariat:

Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:

Telefon 031/382 23 22

SIA-Generalsekretariat:

Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

Inhalt**Zum Titelbild: Lärmschutz**

Zwei Beiträge in diesem Heft beschäftigen sich mit dem Thema «Lärmschutz»: Auf Seite 17 zeigt Walter Lips praktische Lösungen für den Industriebau auf. Im Beitrag auf Seite 21 legt Erwin Hepperle die Auswirkungen der Lärmschutz-Vorschriften auf die Nutzungsplanung dar. Das Titelbild illustriert diese Thematik. Es zeigt hauseitig verwirklichten Schallschutz beim Basler Sitz des Schweizerischen Vereins für Schweisstechnik (Architekten: Bürgin, Nissen, Wentzlaff, Basel). Bei diesem Gebäude absorbiert ein Schallschutzgarten den Lärm der unmittelbar daneben durchführenden Autobahn. (Foto: KOMA, Nick Bürgin, Basel)

	Richard Liechti
Standpunkt	3 Zeit der Euphorie, Zeit der Abwehr
	Severin Rangosch
Schienerverkehr	4 Gleislagestabilität bei Meterspurbahnen
	Manfred Eggenberger
Verkehrswesen	9 Verkehrsprobleme im Raum Flughafen-Zürich
	Walter Lips
Technische Praxis	17 Raumakustik im Industriebau
	Erwin Hepperle
Rechtsfragen	21 Bau- und planungsrechtliche Implikationen des Lärmschutzes
Wettbewerbe	29 Laufende Wettbewerbe, Präqualifikationsverfahren und Preise
	30 Gottfried-Keller-Schulhaus, Basel (A). Truppenübungsplatz Wünsdorf bei Berlin (A). Neue Basler Messehalle, Basel (E)
Mitteilungen	31 Tagungsberichte. Preise. Industrie und Wirtschaft. SIA-Informationen. Veranstaltungen
Impressum	am Schluss des Heftes
<hr/>	
IAS 23/96	Erscheint im gleichen Verlag: Ingénieurs et architectes suisses Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tél. 021/693 20 98
	Oliver Barde
Physique du bâtiment	414 Physique des constructions
	Claude-Alain Roulet, Jacobus Van der Maas, Flourentzou Flourentos
	418 Pour un bon confort d'été: le refroidissement passif

Zeit der Euphorie, Zeit der Abwehr

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Die wirtschaftliche Globalisierung und die rasante Informatisierung sind da nur die offensichtlichsten Zeichen. Ob Wissenschaft oder Kunst, politische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Strömungen und Zustände: Kaum jemand vermöchte zu sagen, ob wir gerade am Anfang oder am Ende von irgend etwas stehen – oder, entgegen aller Gefühle, mittendrin. Wie schlägt sich dieser Schwebeszustand auf den einzelnen nieder? Den Boden der wirtschaftlichen Sicherheit unter den Füßen weggezogen, der Gewissheit einer Weltordnung entledigt, die bis vor kurzem so wunderbar einfach entschied zwischen Gut und Böse, können wir uns heute auf kaum mehr etwas stützen: nicht auf unabänderlich gültige Werte, nicht darauf, Teil einer Bewegung zu sein oder gar einer Nation, die doch vor dem Hintergrund der weltweiten Vernetzungen und Abhängigkeiten als solche ständig an Bedeutung verliert.

Auf diesen Zustand der Verunsicherung reagieren die einen mit Hektik. Euphorisch stürzen sie sich auf alles, was ihnen als Bote der Zukunft erscheint. Solche Menschen zeichnen sich oft durch ihren unerschütterlichen Glauben an die Segnungen der Informatik aus. (Selbstverständlich predigten sie – stets nach eigenen Angaben – das Hohelied des Internets schon zu der Zeit, als man beim Wort «surfen» noch an die pazifische Brandung dachte.) Ideologisch, und dies wiegt ungleich schwerer, möchten sie gleichsam als Überreaktion auf die dunklen Wolken am Horizont die gewachsenen Wirtschaftsstrukturen und sozialen Errungenschaften gänzlich wegwischen, im Glauben an eine Welt, die sich selbst regeln würde, die Menschen dem Kampf des Stärkeren überlassen. Liebstes Bonmot ist ihnen dasjenige von der Veränderung, die die einzige Konstante sei.

Dieser Gruppe steht eine zweite, täglich wachsende gegenüber. Ihre Reaktion auf den Zeitgeist der Unsicherheit ist die Abwehr. Diese äussert sich im Hang zur Besitzstandswahrung, im Rückzug ins Private, in politischem Desinteresse ebenso wie in offen reaktionärer, jede Veränderung bekämpfender Haltung. Eine solche innere Abwehrhaltung erfasst durchaus nicht nur ältere, sondern zeigt sich, oft subtil und unbewusst, auch bei jungen Menschen, deren Perspektiven ja so rosig nicht sind. Die grösstenteils unpolitische, hedonistische Technoszene mit ihren an Huxleys «Schöne neue Welt» gemahnenden glücklichmachenden Drogen stehe dafür als prägnantes Beispiel.

Die Ursache dieser zwei Strömungen mag dieselbe sein: die Zukunftsangst. Die Reaktionen darauf jedoch, die des euphorischen Optimismus und die des abwehrenden Pessimismus – beide letztlich (selbst)zerstörerisch –, stehen einander diametral gegenüber. Sie prallen in unserem Lande zunehmend aufeinander. Auf politischer Ebene stellen sie neue Anforderungen jenseits von Links-Rechts-Mechanismen, denn ihre unvereinbaren Haltungen blockieren Entscheide und erschweren sinnvolle Veränderungen. Der vielbeklagte derzeitige Stillstand der Schweiz jedenfalls ist dafür ein deutliches Zeichen.

Richard Liechti